Freitag, 20. März 2015

Partielle Sonnenfinsternis

9.24 – 11.44 Uhr

Die Sternwarte an der Schlossgasse ist ab 9 Uhr geöffnet.
Um 10.32 Uhr erreicht die Sonnenfinsternis mit 75 % Bedeckung des Sonnendurchmessers das Maximum.

Das Ereignis kann mit unseren Teleskopen und anderen Hilfsmitteln beobachtet werden.

Bei schlechtem Wetter: Informationen im Pavillon mit Modellen, Experimenten und Bildpräsentationen.

Jedermann hat freien Zutritt!

Achtung
Zur Beobachtung der Finsternis sind nur dafür vorgesehene Sonnenfinsternisbrillen zu verwenden.
Diese erhalten Sie für Fr. 3.– bei
- Drogerie Hüttinger beim COOP
- claro Weltladen, Dorfplatz

Aktuelle Informationen zu Anlässen rund um die Astronomie der Schulsternwarte Schwarzenburg, finden Sie auf der Homepage unter www.schuleschwarzenburg.ch/schulsternwarte

MÄRZ '15 / NR. 02

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

OSTERN
DAS HÖCHSTE FEST IM KIRCHENJAHR

GEMEINDEHAUS – WIE GEHT ES WEITER
ERSTE ERGEBNISSE

PARTIELLE SONNENFINSTERNIS
EIN BESONDERES HIMMELSEREIGNIS

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Wann ist Weihnachten? Jedes Jahr am 25. Dezember. Wann ist Ostern? Jedes Jahr am ..., geht nicht, oder doch? Wissen Sie, warum das Datum von Ostern jedes Jahr ändert? Wussten Sie, dass in der Stiftung Bernaville jedes Jahr Tausende von Eiern gefärbt werden? Wie würden Sie selbst auf die Frage «Was bedeutet Ihnen Ostern» antworten? Im Schwerpunkt lesen Sie einige Antworten von Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburgern auf diese Frage. Auch zu den beiden ersten Fragen gibt es Antworten. Und es gibt einen Überblick zu den katholischen und reformierten Feiern in der Osterwoche. Übrigens, «Oschtere im Dorf» hat 2015 ein kleines Jubiläum: Die Veranstaltung wird zum zehnten Mal stattfinden.

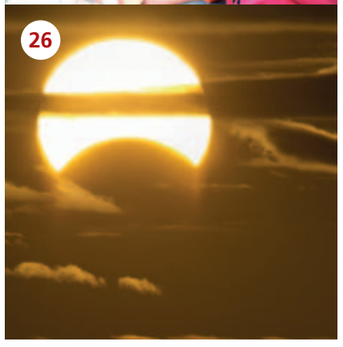
Das Datum von Ostern steht im Zusammenhang mit einem Himmelskörper, dem Mond. Von einem andern Himmelskörper ist die Rede, wenn es um die partielle Sonnenfinsternis vom 20. März 2015 geht. Die Schulsternwarte Schwarzenburg ist der ideale Ort, dieses spezielle Ereignis zu beobachten.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Daniel Gilgen beschäftigt sich intensiv mit der Zukunft des Gemeindehauses. Verwaltung dezentral – Verwaltung zentral; altes Gebäude renoviert – Neubau; Finanzierung. In dem interessanten Beitrag «Neues Gemeindehaus – wie geht's weiter?» erfahren Sie erste Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppe.

Nun wünsche ich Ihnen allen klare Sicht für die partielle Sonnenfinsternis, klare Sicht und Durchblick aber auch in der Planungsfrage des Gemeindehauses, einen guten Start in den Frühling und festliche Ostern!

Fritz Indermühle

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**



4 - 9 OSTERN
Für Christen ist Ostern das wichtigste Fest im Jahr. Ein Ausblick auf die Feierlichkeiten der Landeskirchen in Albigen und Schwarzenburg.

8 - 9 Kolumne **«COOLING BREAK»**

10 - 19 GEMEINDE

10 - 13 NEUES GEMEINDEHAUS – WIE GEHT ES WEITER?
Wie soll die Gemeindeverwaltung zukünftig untergebracht werden? Die Arbeitsgruppe präsentiert erste Ergebnisse.

15 Windräder in Schwarzenburg?

16 Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit

19 BIBLIOTHEK
Bücher für die Kleinsten

20 - 24 KIRCHGEMEINDE

20 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»
Bald ist Ostern

23 Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

26 - 29 BLICKPUNKTE

26 - 27 PARTIELLE SONNENFINSTERNIS
Was man über das besondere Himmelsereignis am Vormittag des 20. März 2015 wissen sollte…

29 TELEGRAMM
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

30 Veranstaltungen

31 Portrait

Ostern

Text Fritz Indermühle

Wussten Sie, dass ein Kirchenjahr am 1. Advent beginnt und am Ewigkeitssonntag endet? Nicht? Dann sind Sie nicht alleine. Denn vielen Menschen ist die Bedeutung des Kirchenjahres nur noch wenig präsent. Die Osterzeit nimmt darin einen besonderen Stellenwert ein. Ostern ist für die Christen das wichtigste Fest. Doch was feiert die Kirche genau? Zwischen Schokoladehasen und Osterei wollen wir einen Moment innehalten und genauer hinsehen.

Osterei, Osterglocken, Osternest, Osterlamm, Ostermontag, Osterhase. Alle diese Begriffe kommen vom Wort Ostern her. Aber woher kommt das Wort selbst?

Für das deutsche Wort, auch das englische «Easter», sind verschiedene Deutungsmöglichkeiten überliefert. Das Wörterbuch Duden leitet es vom altgermanischen Austrō für «Morgenröte» ab. Ēostra ist erstmals 738 bei Beda Venerabilis belegt. Auf ihn stützt sich die Vermutung, das Wort stehe

für eine angelsächsische Lichtgöttin. Später wird für diese Göttin der Name Ostara verwendet, von der das Wörterbuch der Gebrüder Grimm seinerseits vermutet, Venerabilis könnte diese Göttin erfunden haben. Andere Quellen leiten das Wort von Osten ab.

Ostern ist das höchste christliche Fest. Gefeiert wird die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Am dritten Tag (Karfreitag = erster Tag) wurde das leere Grab entdeckt.

Als Vorläufer von Ostern

wird das jüdische Passahfest angenommen, welches an die Befreiung des Volks Israel aus der ägyptischen Sklaverei erinnern soll.

Ostern gehört zu den beweglichen Festen. Das Kalenderdatum variiert und hängt vom Frühlingsvollmond ab. Ostern ist der Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Der erste mögliche Tag für Ostern ist der 22. März, das letzte Datum der 25. April. Alle andern beweglichen Feste werden von Ostern aus berechnet.

OSTERN IN ALBLIGEN UND SCHWARZENBURG

Bei uns verbinden sich das Kirchliche und das Weltliche schön an den Festen in beiden Orten mit Gottesdienst und Eiertütschen. Seit 2006 wird an Ostern der Gottesdienst anstatt in der Kirche Wahlern bei der Dorflinde gefeiert. Oft ist es aber noch zu kalt oder das Wetter unfreundlich, so dass ihn die Organisierenden ins Kirchgemeindehaus verlegen müssen. Geplant wurde die erste «Oschtere im Dorf» von Evelyne Kehrli, der damaligen Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins, Erika Brünisholz, der damaligen Präsidentin der Musikgesellschaft Harmonie, Walter Wenger, Präsident des Ortsvereins und den Pfarrpersonen Marianne Schmid und Peter von Siebenthal. Damit gelang es zum ersten Mal, die vier Osteranlässe Ostergottesdienst, Platzkonzert, Eiertütschen und Oster-Apéro gemeinsam durchzuführen und unter einen Hut zu bringen. Mittlerweile ist die «Oschtere im Dorf» zu einer schönen Tradition geworden. Bereits zum zehnten Mal wird sie 2015 durchgeführt.

Beim Ostergottesdienst, der erfreulich gut besucht wird durch Leute, die keine «Osternest- oder Ostereier-Suchpflichten» zuhause haben, kann die Pfarrperson drinnen oder draussen auf die Unterstützung eines Ensembles der Musikgesellschaft Harmonie zählen. Diese spielt anschliessend an den Gottesdienst zum Platzkonzert auf. Nach geistiger und akustischer kommt die feste und flüssige Nahrung in Form von Ostereiern und Weisswein nicht zu kurz. Zu Konzert und Oster-Apéro stossen weitere Menschen dazu. Ein schönes Dorffest ist im Gang. Walter Wenger, Präsident des Ortsvereins, meint dazu: «Zur Einstimmung auf das Osterfest die Predigt und das Osterkonzert und dann das Apéro. Jedes Jahr bin ich aufs Neue von den kleinen Kunstwerken fasziniert, welche die Ostereier darstellen.» Diese Kunst ist zugleich Nahrung und fördert durch das «Tütschen» die Kommunikation zwischen den Besucherinnen und Besuchern.

In Albligen findet währenddessen ein Ostergottesdienst in der Kirche statt. Musikalisch begleitet wird dieser durch die Musikgesellschaft Albligen, welche im Anschluss daran noch ein Ständchen auf dem Dorfplatz gibt. Dann geht es auch in Albligen ans Eiertütschen. Wer hat das stärkste Ei? Da wird geplaudert und gelacht. Die Sigristin Petra Mäder berichtet: «Wir sind immer so um die 60 - 65 Personen, die diese Feier besuchen. Willkommen ist jeder und jede.» Die 100 Eier werden jeweils bei Alice Gerber im Harris abgeholt und nach Schwarzenburg in die Stiftung Bernaville gebracht, wo sie wunderschön gefärbt werden. Getütscht wird bei gutem Wetter draussen, bei schlechter Witterung in der Kirche. Petra Mäder meint dazu: «Ich finde diese Feier sehr schön, auch mit dem ‚Ostergärtli' vorher, das uns auf Ostern einstimmt. Auch ist es schön, dass uns die Musikgesellschaft mit ihrem Können begleitet, es ist ja ein Freudentag, denn Jesus Christus ist auferstanden!»

BERNAVILLE FÄRBT EIER

Es sind nicht einfach die 100 Eier für Albligen, sondern bis zu 11'200 Eier im Monat vor Ostern, welche durch die Küche des «Bernaville» gefärbt werden. 4'500 Eier stammen aus der Region Gantrisch. Diese werden liebevoll von Hand mit frischen Kräutern bestückt und traditionell in Zwiebelschalen gekocht. Die restlichen Ostereier werden für einen Betrieb im Zwiebelsud gekocht. Damit die Kunden, Restaurants, Geschäfte, Privatpersonen, Banken und Unternehmen die bestellte Ware rechtzeitig erhalten, helfen vier bis fünf Mitarbeitende mit einer IV Rente mit.

WAS BEDEUTET DIR OSTERN?

Diese persönliche Frage stellte ich mehreren Leuten aus unserer Gemeinde mit der Bitte, darauf möglichst in einem einzigen Satz zu antworten. Hier habe ich Platz für eine Auswahl davon:

Himmelsschlüsselblumen

Jesus ist wahrhaftig auferstanden und ich freue mich, den Auferstandenen persönlich zu erleben!

Ostern ist für mich ein Familienfest zur Begrüssung des Frühlings.

Ostern bedeutet für mich ein hoffnungsvolles Licht nach langer Dunkelheit. Das Licht bestätigt mir: Gott ist bei mir!

Frühlingsluft, Vogelgezwitscher, Nestlisuche mit Kindern, Eiertütschete, Hoffnung, Gerechtigkeit...

Ostern bedeutet für mich Fastenzeit und die Kreuzigung Jesus Christus, zudem ist es der Übergang vom Winter zum Frühling und ein verlängertes Wochenende.

Für mich ist Ostern Auferstehung, also Erneuerung in der Natur, in mir, in meinem Leben, in meinen Beziehungen und das alltäglich.

Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern nach Dunkel, Leid und Schmerz werden wir im Licht und in der allumfassenden Liebe Gottes geborgen sein.

Ostern ist für mich Sinnbild und Vertrauen zugleich, dass das Leben stärker ist als der Tod, das Licht stärker ist als das Dunkle, die Liebe stärker als das Böse.

Bei Ostern denke ich spontan an Frühling, Erwachen, Neuanfang und bemerke etwas beschämt, dass ich nicht als Erstes an Jesus denke. Und doch haben meine Begriffe viel mit Auferstehung / Erweckung zu tun.

Liebe ist stärker als Tod.

Ostern heisst für mich: Ausruhen, die ersten Frühlingsboten erkunden und die freie Zeit mit der Familie geniessen.

In der Früh das Wetter checken und entscheiden ob die Predigt und das Osterkonzert mit Apéro im Freien oder in den Sälen stattfinden müssen. Danach Predigt, Musikgenuss, Apéro und Eiertütschen.

Ostern ist für mich ein Fest der Freude, es befreit mich von Trauer und Schmerz.

Neubeginn – Liebe und Leben blühen auf!

Ein grosses Fest mit der Familie meiner Frau, mit vielen Nestli suchenden Kindern und einem grossartigen Brunch.

VOM DUNKEL INS LICHT

Anschliessend sind die Gottesdienste und Besinnungen der katholischen und reformierten Landeskirchen in unserer Gemeinde aufgeführt, welche vom Dunkel des Kreuzestodes, vom Dunkel in unserer Welt, vom Dunkel in uns ins Licht der Auferstehung, ins Licht der Erneuerung in der Welt und in uns führen.

Gründonnerstag/Hoher Donnerstag: Von den Mittifeiern im Chäppeli jeden Donnerstag um neunzehn Uhr ist diejenige vom Gründonnerstag/Hoher Donnerstag der Beginn der Feiern in der Karwoche. Sie wird ökumenisch gehalten. Gemeinsam wird die Passionsgeschichte gelesen und ein Alltagsbezug hergestellt. Anschliessend sind jeweils alle Mitfeiernden eingeladen zur Agape (Liebesmahl) an der Junkerngasse 15 im Treff der Katholiken ganz oben im Haus.

Karfreitag: Am Karfreitag (althochdeutsch kara: Klage, Kummer, Trauer) gedenken die Christen der Kreuzigung Jesu Christi. Zu feiern gibt es eigentlich an diesem Tag nichts. Darüber nachdenken und reden ist aber wichtig. In der Kirche Wahlern findet ein Gottesdienst statt. In diesem Jahr wirkt wieder der Singkreis mit. Für die Katholiken findet ebenfalls um 10 Uhr eine Besinnung zum Karfreitag im Chäppeli statt.

Osternacht: Die Osternacht, die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag, ist die «Nacht der Nächte» im Christlichen Glauben. Gleich zweimal führt in Schwarzenburg eine Feier vom Dunkel zum Licht: Die Katholiken feiern die Osternacht im Chäppeli. Begonnen wird sie draussen beim Osterfeuer um 20.30 Uhr. Am Feuer wird die neue Osterkerze entzündet. Anschliessend an die Feier folgt eine Ostereier-Tütschete.

Für die Reformierten findet die Osternachtfeier in Wahlern statt. Sie beginnt um 20 Uhr in der dunklen Kirche, die erst hell wird, nachdem draussen am Osterfeuer die Osterkerze entzündet wurde.

Ostern: Wie schon eingangs beschrieben finden zwei Gottesdienste statt, einer in der Kirche Albligen und einer anlässlich von «Oschtere im Dorf». Ich zitiere aus einem Ostergottesdienst von Regula Dürr Hänni: «Ostern ist nicht sichtbar. Was wichtig ist, kann man offensichtlich nicht sehen. Wir sehen nur die Auswirkungen davon. So war es auch bei den beiden Frauen am Grab … Was vor 2000 Jahren geschah kann niemand genau sagen. Das ist wahrscheinlich gar nicht so wichtig. Was aber gesagt werden kann, es findet eine Umkehrung statt: Depression und Trauer verwandeln sich in sinnvolles Leben. Selbstverständlichkeiten werden in Frage gestellt. Die Frauen sind unsere Vorfahrinnen im Glauben. Sie gingen uns mit ihrem Beispiel voraus. Darum: lebt als österliche Menschen! Steht auf fürs Leben! Fragt nicht danach, ob die Ostergeschichte wahr ist, sondern macht sie wahr durch euer Leben!»

JÜRG MEIENBERG – KOLUMNE

COOLING BREAK

Eigentlich wäre es ja Zeit für eine Frühlingskolumne. «Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt» habe ich vor langer Zeit in der 1. Klasse gesungen. Das Bild von Anfang Februar auf meinem iPhone, am Postweg aufgenommen, lässt mich aber noch einmal kurz an den Winter zurückdenken. Aus die Maus, fertig lustig. BürgerlicheInnen werden jauchzen. Keine unnötigen Vorschriften mehr, weniger Staat, mehr Eigenverantwortung. Der strenge Winter macht es vor. Schnee und Kälte verdecken Verkehrszeichen. Ganz legal! Ist das nun ein Halteverbot, eine Einbahnstrasse, eine Sackgasse? Spielt keine Rolle. Der Weg ist eingeschneit. Fast. Ein Fussgänger hat Platz, ein Velo auch. Ein guter Geist hat Schnee geschaufelt. Der Schnee verbirgt nicht nur Verkehrstafeln, er macht auch manchen guten Dienst sichtbar. Ist doch sinnvoll, denke ich, all den Menschen, Freiwilligen und Angestellten, die in den Winterwochen Wege, Strassen und Treppen freischaufeln, wieder einmal ein «Merci» zuzurufen. In einer Gemeinde, in einem

Dorf werden unzählige Freundschaftsdienste geleistet. Eine Handreichung da, einen Weg freischaufeln dort. Meist sprechen wir nicht darüber. Schimpfen, verunglimpfen, lästern ist einfacher. Ohne Zweifel – Missstände, Ungerechtigkeiten, Böswilligkeiten aufzudecken ist wichtig und gehört in eine funktionierende Gemeinde. Ein Lächeln, eine kleine Anerkennung, ein Drandenken aber kann auch dazu beitragen, dass sich schwierige Situationen verändern. Wie die Sonne, die mit ihrem immer kräftigeren Frühlingslächeln die Verkehrstafel längst wieder zum Vorschein gebracht hat. Mittlerweile singen in den Bäumen am Postweg die Amseln. Die kleine Strasse verbindet das Dorf mit der weiten Welt – mit Post und Bahn. Der Frühling, der lange unter dem Schnee schlief, sei herzlich willkommen.

NEUES GEMEINDEHAUS

WIE GEHT'S WEITER?

DIE VOM GEMEINDERAT BEAUFTRAGTE ARBEITSGRUPPE «NEUES GEMEINDEHAUS» HATTE ZUM ZIEL, MÖGLICHE OPTIONEN FÜR EINE GESAMTHAFT BESSERE LÖSUNG FÜR DIE UNTERBRINGUNG DER VERWALTUNG ZU PRÜFEN. NUN PRÄSENTIERT SIE ERSTE ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN FÜR DAS WEITERE VORGEHEN.

Texte *Franziska Ackermann, Ruedi Flückiger, Daniel Gilgen* ***Fotos*** *Rob Lewis*

Daniel Gilgen

Vor eineinhalb Jahren wurde das Projekt für den Um- und Anbau des Gemeindehauses an der Urne abgelehnt. Damit war zwar das Projekt vom Tisch, die eigentlichen Probleme waren aber nicht gelöst: Das über 100-jährige Gemeindehaus ist sanierungsbedürftig und es bietet zu wenig Platz für die Unterbringung der gesamten Verwaltung. Dem Leiter der Arbeitsgruppe (AG) «neues Gemeindehaus», Daniel Gilgen, liegt es am Herzen, von Anfang an offen über die Projektfortschritte und die Kosten zu informieren. Er betont: «Es wäre zum jetzigen Zeitpunkt unseriös, über mögliche Kosten zu sprechen, denn noch zu viele Fragen sind offen. Doch wir wollen transparent und regelmässig kommunizieren. Es braucht eine neue Lösung – wie auch immer diese aussehen mag. Ein erneutes Scheitern wäre sowohl für die Bevölkerung wie auch das Personal die schlechteste Variante.»

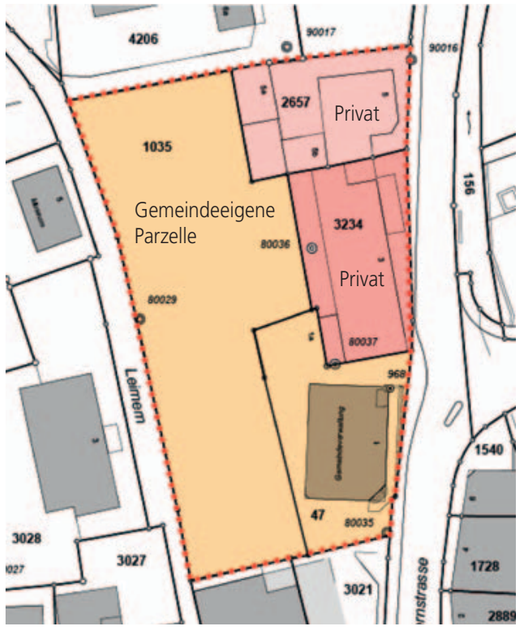
Die Auswertungen der Arbeitsgruppe haben ergeben, dass das bestehende Gemeindehaus auch zukünftig eine wichtige Rolle bei einer langfristigen Unterbringung der Verwaltung spielen wird. Zwölf verschiedene Standorte für ein Gemeindehaus im gesamten Gemeindegebiet wurden auf zahlreiche Kriterien wie Erreichbarkeit, Grösse, Zonenkonformität, Investitions- und Betriebskosten geprüft. Kein Standort erwies sich als so vorteilhaft wie der bestehende. Dies ist nicht erstaunlich, denn eine zentrale Lage und gute Erreichbarkeit der Verwaltung sind für die Kunden wichtig: So können Alltagsgeschäfte mit dem Gang auf die Verwaltung kombiniert werden. «Wir wurden oft gefragt, wieso die Verwaltung nicht beispielsweise in das Schulhaus in Albligen oder andere leerstehende Gebäude einziehe», erzählt Gilgen und begründet: «In keines der in Betracht gezogenen Gebäude hätte die Verwaltung von heute auf morgen einziehen können. Im Gegenteil, hohe Investitionen wären notwendig gewesen, um diese für Büroräumlichkeiten umzufunktionieren.»

Die systematischen Auswertungen der Arbeitsgruppe haben also den heutigen Standort bestätigt. Doch welche Rolle soll das Gemeindehaus in Zukunft spielen? Für vier Szenarien (vgl. Seite 13) wurden die sogenannten «Lebenszykluskosten» geschätzt. Denn es sind nicht nur die einmaligen Investitionskosten, die bei der Standortwahl zu berücksichtigen sind, sondern auch die Summen für Betrieb und Unterhalt, wie beispielsweise Kosten für Energie, Reinigung, Instandstellung, Miete etc. während dem Lebenszyklus eines Gebäudes. «Zur Berechnung der Lebenszykluskosten nahmen wir Vergleichszahlen zu Hilfe und gingen von einem Zyklus von 50 Jahren aus», beschreibt Gilgen das Vorgehen. Eine wichtige Erkenntnis aus der Analyse ist, dass die heutige Situation (Szenario «Status quo»), das heisst die Auslagerung des Sozialdienstes und der Bauverwaltung im Mietverhältnis, im Vergleich eine teure Lösung ist.

Von den vier vorgeschlagenen Szenarien «versteckt» sich die wirtschaftlichste Lösung für die Unterbringung der Verwaltung auf der gemeindeeigenen Parzelle hinter dem Gemeindehaus. Bei diesem Szenario schlägt die Arbeitsgruppe vor, ein neues, freistehendes Gebäude zu erstellen, das Platz für die Verwaltung, aber auch für Fremdnutzungen bietet. Gleichzeitig soll das bestehende Gemeindehaus saniert und mindestens teilweise für den Eigenbedarf genutzt werden.

«Eine Parzelle an einer derart zentralen Lage nur als Parkplatz zu nutzen, macht in der heutigen Zeit, in der landesweit nach innerer Verdichtung gerufen wird, kaum Sinn», erklärt Gilgen und fährt fort: «Die Gemeinde hat eine gewisse Verpflichtung, die Möglichkeiten für eine anderweitige Verwendung zu prüfen und allenfalls umzusetzen.» Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, eine Studie über die Nutzung in Auftrag zu geben. Laut Gilgen, der auch weiterhin die Arbeitsgruppe leiten wird, sollen zwei bis drei Teams mit der Planung beauftragt werden. «Die Rahmenbedingungen werden von uns vorgegeben: Die neue Lösung soll Platz für die gesamte Verwaltung bieten. Welche Dienste am Ende aber wo sein werden, wird nicht vorgeschrieben. Es versteht sich, dass auch das Thema Parkieren angegangen wird.» Diese Lösung ist nicht nur in Bezug auf den haushälterischen Umgang mit der Ressource Boden sinnvoll, sie ist auch finanziell attraktiv. Denn für die Realisierung soll ein Investor gesucht werden.

Die Resultate der Studie könnten auch Auswirkung auf die Überbauungsordnung der Parzelle haben. Eine Änderung kann jedoch aufgrund der Planbeständigkeit (vgl. Infobox) der Ortsplanung frühestens 2018 beim Kanton zur Genehmigung vorgelegt werden. «Wir haben keine Eile, trotzdem wird sich die Arbeitsgruppe in neuer Zusammensetzung nicht zurücklehnen und Daumen drehen, sondern mit Akribie und Gewissenhaftigkeit das Projekt vorantreiben, um so für alle eine bessere Lösung zu finden», verspricht Gilgen.



REMUND HOLZBAU
Remund Holzbau AG, 3150 Schwarzenburg, remund-holzbau.ch
Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

DIE VIER SZENARIEN IM ÜBERBLICK

1. SZENARIO SANIERUNG PLUS

Bei dieser Variante soll auf der gemeindeeigenen Parzelle hinter dem Gemeindehaus ein Neubau erstellt und gleichzeitig das Gemeindehaus saniert werden. Wie das bestehende Gemeindehaus und der Neubau genutzt werden sollen, hängt von den Resultaten der zu erstellenden Projektstudie ab. Für die Finanzierung dieser Variante soll ein Investor gesucht werden, der die definitive Nutzung der Räumlichkeiten mitbestimmen wird. Dieses Szenario wird weiter bearbeitet.

2. SZENARIO SANIERUNG

Wird das heutige Gemeindehaus vom Keller bis zum Dachgeschoss umgebaut und anschliessend genutzt, könnte mit Ausnahme des Sozialdienstes die gesamte Verwaltung unter einem Dach untergebracht werden. Diese Variante wäre für das Personal keine komfortable Lösung, da die Arbeitsplätze kaum die minimalen Anforderungen erfüllen würden und organisatorisch Einschränkungen in Kauf genommen werden müssten. Auch lässt diese Lösung keine zukünftige Entwicklung zu und für die Auslagerung des Sozialdienstes fallen hohe Mietkosten an.

3. SZENARIO STATUS QUO

In diesem Szenario verändert man an der heutigen Situation nichts und nutzt das Gemeindehaus für die Unterbringung eines Teils der Verwaltung, während der Sozialdienst an der Bernstrasse 11 und die Bauverwaltung an der Freiburgstrasse 8 eingemietet bleiben. Dies ist eine langfristig weitaus teurere Lösung.

4. SZENARIO ANBAU

Diese Variante geht von einer Sanierung des Gemeindehauses und einem Anbau direkt hinter dem Haus aus. Dies entspricht in etwa dem Projekt aus dem Jahre 2013 und ist suboptimal, da ein rückseitiger Anbau ans Gemeindehaus den Zugang zur restlichen Parzelle verschlechtert und so die Nutzungsmöglichkeiten einschränkt.

«PLANBESTÄNDIGKEIT»?

Dieser Begriff dürfte bei den meisten Leserinnen und Lesern höchstens ein Stirnrunzeln auslösen. Entscheidend ist er allerdings bei der Orts- und Gemeindeplanung und bei Bauvorhaben, die nicht mit der im Jahr 2010 beschlossenen Ortsplanung übereinstimmen. Die Gemeinde hat in letzter Zeit Anfragen von einigen Bauwilligen erhalten, die von der gültigen Ortsplanung abweichen, das heisst zum Beispiel ein Stockwerk höher als beschlossen bauen wollen, eine andere Gebäudeform realisieren möchten, eine Ausnützungsziffer überschreiten oder eine grössere Fläche bebauen wollen als in der Ortsplanung ausgeschieden.

Bund und Kanton geben nach der Genehmigung jeder Ortsplanung eine Frist vor, in der solche Änderungen nicht möglich sind, auch wenn jede für sich Sinn machen kann. Sinn und Zweck dieser sogenannten «Planbeständigkeit» ist es, der Gemeinde und den Bauwilligen über eine bestimmte Zeit hinweg eine rechtliche und planerische Sicherheit zu geben, was möglich ist und was nicht. Gemäss kantonaler Gesetzgebung soll die Ortsplanung in der Regel alle 15 Jahre überarbeitet werden. Dieser Planungshorizont ist in unserer sehr schnelllebigen Zeit nicht mehr in jedem Falle gerechtfertigt. Deshalb hat der Kanton Bern in der Praxis eine Frist von acht Jahren festgelegt, nach der Änderungen der geltenden Ortsplanung geprüft werden. Im Falle der Gemeinde Schwarzenburg wird der Kanton deshalb erst ab 2018 Gesuche für Änderungen beurteilen. Bis dann ist Geduld gefragt. Fragen beantwortet die Bauverwaltung (Telefon 031 734 00 50).

***Interview** Ruedi Flückiger*

SCHULHAUS ALBLIGEN – WIE WEITER?

Daniel Schmied, Gemeinderat für Kultur, Bildung und Sport, ist federführend für die zukünftige Vermietung des Schulhauses Albligen.

Seit letztem Sommer steht das Schulhaus Albligen fast leer. Einige Vereine benutzen die Räume für ihre Zwecke, eine gesamte Vermietung ist noch nicht absehbar. Gemeinderat Daniel Schmied steht Red und Antwort.

Daniel, was ist seit der emotionalen Gemeindeversammlung, an der die Schliessung der Schule in Albligen beschlossen werden musste, geschehen?
Es haben verschiedene Einzelgespräche im Dorf Albligen mit Eltern und Vereinsmitgliedern stattgefunden, welche vorher oder jetzt die Räume im Schulhaus nutzen. Dabei versuchten wir, Ängste und Befürchtungen bezüglich des neuen Schulorts sachlich und emotional zu diskutieren.

Zudem wurden zwei Besprechungen durchgeführt, eine öffentliche im Juni und eine mit der Kontaktgruppe im November (siehe auch Schwarzeburger vom Dezember 2014). Im Juni waren 48 Leute anwesend, die über die Zukunft «ihres» Schulhauses diskutierten. Die Gemeinde gab damals das Versprechen ab, das Schulhaus vorerst nicht zu verkaufen, um in Zukunft Optionen zu haben. Wir wollten und wollen der ortsansässigen Bevölkerung die Möglichkeit geben, in eigener Verantwortung private, gewerbliche oder öffentliche Nutzungen zu realisieren.

Beim zweiten Gespräch meldeten die beteiligten Vereine ihre Wünsche und Bedürfnisse an: Kochen, Turnen, Werken, Musik, Versammlung, Kurse, Spielnachmittage, Anlässe, Treffpunkt für Gespräche, Hauptversammlungen, usw. Sie sehen ein, dass sie in Zukunft eventuell die Nutzung bezahlen müssten.

Es haben sich inzwischen auch vier private Einzelpersonen gemeldet für die Miete von Räumen für Belegungen von jeweils einer bis drei Stunden pro Woche. Entsprechende Mietverträge werden im Moment von der zuständigen Finanzverwaltung abgeschlossen für die Nutzung eines Zimmers als Kursraum und als Musikraum für den Unterricht. Ebenfalls ist die Nutzung des Werkraumes an Private vorgesehen.

Hat jemand Interesse signalisiert, das Schulhaus als Ganzes zu mieten?
Uns hat die Anfrage einer Privatschule für lernbehinderte Kinder für das Obergeschoss des Schulhauses erreicht. Das hat sich aber bisher nicht konkretisiert. Leider zeichnet sich eine Vermietung einer grösseren Fläche bisher nicht ab; insbesondere hat kein örtliches Gewerbe Interesse gezeigt.

Welche nächsten Schritte sind geplant?
Wir werden nun das Schulhaus wie vorgesehen in der Region zur Vermietung ausschreiben, entweder für einzelne Räume oder für ganze Stockwerke. Falls es nicht zu Schulzwecken vermietet werden kann (sondern z.B. für eine gewerbliche Nutzung), müssen zuerst die zonenrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Nutzung für Vereine ist im Moment nicht gefährdet, bei Verhandlungen würden Vereine über das Vorgehen informiert.

Auch der Umschwung bleibt bestehen und kann öffentlich genutzt werden, jedoch sind die Spielgeräte zu prüfen und müssen je nach Zustand in diesem Frühjahr entfernt werden.

Daniel, wir danken Dir für dieses Gespräch.

WINDRÄDER IN SCHWARZENBURG?

DER RICHTPLAN WINDENERGIE DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND LEGT DIE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG FEST. MITTE JANUAR LIEF DIE VERNEHMLASSUNG AB.

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat aufgrund des kantonalen Richtplans Standorte für Windparks geprüft. Von den insgesamt zehn Standorten, die vom Kanton vorgegeben wurden, mussten vier Standorte in den Gemeinden Guggisberg, Linden, Riggisberg, Rüeggisberg und Schwarzenburg bereits vor der öffentlichen Vernehmlassung aufgegeben werden. Zu den sechs übrig gebliebenen Perimetern gehören auch die Gebiete Gibelegg-Würze (Gemeinde Riggisberg) und der Belpberg, die als geeignet eingestuft wurden. Hier könnte also zukünftig eine Anlage mit mindestens drei Windrädern mit einer Nabenhöhe von über 30 Metern stehen.

In der Vernehmlassung hat sich der Naturpark Gantrisch als Ganzes und die meisten Gemeinden – darunter auch Schwarzenburg – gegen Anlagen in unserer Region ausgesprochen. Woher weht der Wind gegen den Wind respektive die Windenergie?

REGION SETZT AUF ERNEUERBAR

Der Naturpark Gantrisch und unsere Gemeinde stehen hinter der Förderung erneuerbarer Energien und unternehmen viel zur Umsetzung. Dies beweist auch die Auszeichnung «Energiestadt», die Schwarzenburg Ende 2014 erhielt. Auch die Gemeinde Riggisberg strebt dieses Label an. Mit dem Projekt «Gantrisch erneuerbar» unterstützt der Naturpark die Gemeinden in ihren Bestrebungen, erneuerbare Energien zu fördern. Eine Holzenergiestrategie ist vom Park bereits ausgearbeitet und verabschiedet worden.

AUFWIND FÜR HOLZ UND SONNE

Sechs Wärmeverbünde sind allein in der Gemeinde Schwarzenburg durch einheimische Träger und das lokale Gewerbe realisiert worden. Zudem ist neben vielen privaten Solar-Initiativen die «IG Gantrisch Strom» für die Produktion und Vermarktung von Solarenergie aktiv. Innert Kürze soll so der Anteil der erneuerbaren Energieträger bei der Wärmeerzeugung in der Gemeinde Schwarzenburg auf gegen 50% steigen. Wer kann das schon für sich in Anspruch nehmen?

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Bei der Wärmeerzeugung aus Holz und Sonne ist nicht nur der Rohstoff regional verfügbar, auch der Bau und der Betrieb der Anlagen sind lokal möglich. Dies führt zu zusätzlichen Erträgen für die Land- und Forstwirtschaft. Die kurzen Transportwege und überschaubaren Investitionen tragen zur regionalen Verankerung dieser Energieträger bei.

Demgegenüber sind bei der Windenergie Grosstechnologien und sehr hohe Investitionssummen gefragt, die in unserer Region nicht aufgebracht werden können. Zudem ist eine grössere Fläche nötig, um eine rentable Anzahl Windräder installieren zu können. Dies können die in unserem Perimeter vorgesehenen Standorte nicht bieten.

LANDSCHAFT UND TOURISMUS

In der Gesetzgebung und im Auftrag an die Naturpärke ist die Erhaltung der Natur- und Landschaftswerte als zentrales Element enthalten. Die Landschaft und damit auch der Naherholungs-Tourismus würden unseres Erachtens durch die Anlagen zu stark beeinträchtigt.

WEITERES VORGEHEN

Die RKBM wird die Vernehmlassung auswerten und die Schlussfolgerungen ziehen. Schlussendlich wird der Kanton die Genehmigung erteilen, was nicht vor dem Frühjahr 2016 erfolgen wird.

***Text** Ruedi Flückiger*

KOORDINATIONSSTELLE FÜR FREIWILLIGENARBEIT

Unter Freiwilligenarbeit in der Gemeinde verstehen wir meistens das Begleiten und Betreuen von behinderten oder pflegebedürftigen Personen. In den verschiedenen Pflegeinstitutionen gewinnt Freiwilligenarbeit zunehmend an Bedeutung und ist schon heute zu einem festen Bestandteil geworden. Die kantonalen Sparmassnahmen haben auch dazu geführt, dass der daraus entstandene Zeit- und Kostendruck teilweise mit Einsätzen von freiwilligen Personen abgefedert wird.

Ein Ausschuss der Sozialkommission hat sich zu einer gemeinsamen Aussprache mit den Verantwortlichen der Institutionen Ar Sunnsyte, Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland, Stiftung Bernaville, Spitex, Kirchgemeinde, Frauenverein Schwarzenburg getroffen. Die zunehmende Bedeutung der Freiwilligenarbeit in der Pflege und Betreuung wurde von allen Beteiligten bestätigt. Gleichzeitig brachten sie zum Ausdruck, dass die Suche entsprechender Personen nicht immer einfach ist und viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Frage stellte sich, wie kann oder soll die Gemeinde hier ihre Unterstützung bieten.

Wer leistet Freiwilligenarbeit? Oft sind es Angehörige von Bewohnern in einem Alters- und Pflegeheim, die zu Beginn mit einzelnen, zusätzlichen Einsätzen wertvolle Hilfe bieten. Meist können sie in der Folge für eine langfristige Arbeit gewonnen werden. Leute, die aus Überzeugung Freiwilligenarbeit leisten wollen, ohne mit einer Institution bereits in Verbindung zu stehen, nehmen gerne die Dienstleistung eines Vermittlers in Anspruch.
Diese Personen können sich nun an die Koordinationstelle für Freiwilligenarbeit beim Sozialdienst Schwarzenburg wenden. Das Sekretariat nimmt die Anfragen entgegen und leitet sie je nach Interesse an eine Institution weiter oder bietet die Freiwilligenarbeit bei der Gemeinde an, z.B. das Führen einer privaten Beistandschaft. Andererseits nimmt sie auch Anfragen von bereits aktiven Freiwilligen entgegen, die vielleicht noch einen anderen Bereich oder eine andere Institution kennen lernen möchten. ***Text*** *Theo Binggeli*

Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit
Tel. 031 734 00 60 · sozialdienst@schwarzenburg.ch

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

Text *Ruedi Flückiger, Brigitte Leuthold*

WAHL EINES DELEGIERTEN IN DEN VERWALTUNGSRAT DER WETRAS WÄRMEVERBUND AG

Der Gemeinderat hat Andreas Kehrli, GR Hochbau- und Raumplanung, als Delegierten in den Verwaltungsrat der Wetras Wärmverbund AG gewählt. Während der Dauer der für die Wetras AG geleisteten Bürgschaft wird der Delegierte ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrates teilnehmen. Das Mandat für Andreas Kehrli dauert bis zum Ende der laufenden Legislatur Ende 2016.

PROJEKTIERUNGSKREDIT TRINKWASSERERSCHLIESSUNG AEKENMATT

Der Wasserverbund Region Bern (WVRB) beabsichtigt, die Quellgebiete und Schutzzonen in der Gemeinde Schwarzenburg aufzuheben und die bestehenden Leitungen nicht mehr zu unterhalten. Das Gemeindegebiet zwischen Lanzenhäusern und Schwarzwasserbrücke wird unter anderem durch eine WVRB-Leitung mit Trinkwasser versorgt. Diese Gebiete müssen also zukünftig durch die gemeindeeigene Wasserversorgung erschlossen werden. Es ist vorgesehen, das Gebiet innert drei Jahren zu erschliessen. Der Gemeinderat hat dazu einen Projektierungskredit von Fr. 84'000.- beschlossen.

ÄNDERUNG DER ÜBERBAUUNGSORDNUNG CHILCHERMATT

Die armasuisse Immobilien beabsichtigt, den gesamten Geschäftsbereich Ausbildung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz im Eidgenössischen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg unterzubringen. Ab Herbst 2016 sollen rund 80 zusätzliche Arbeitsplätze in Schwarzenburg geschaffen werden. Dazu sind Umnutzungen verschiedener Bauten sowie das Erstellen von einigen kleineren Bauten und Anlagen nötig. Der Gemeinderat hat dazu die entsprechende Änderung der Überbauungsordnung Chilchermatt genehmigt.

REGIONALES FÖRDERPROGRAMM 2016 BIS 2019 DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND

Gestützt auf die Vorgaben vom Kanton Bern wird jeweils für vier Jahre ein regionales Förderprogramm ausgearbeitet. Im Zentrum der regionalen Förderstrategie stehen drei Schwerpunkte, die den Rahmen für die Projektauswahl vorgeben. Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland fokussiert sich auf folgende Schwerpunkte:

> **Erneuerbare Energie**
> **Erlebnis – Natur – Bewegung**
> **Wirtschaft – Bildung – Soziales**

Im September 2014 fand im Rahmen der Mitwirkung zu jedem dieser Förderschwerpunkte ein Workshop statt, um mit Interessentinnen und Interessenten aus der Region neue Projektideen zu entwickeln. In jedem dieser Workshops war auch eine Vertretung der Gemeinde Schwarzenburg beteiligt. Eine exemplarische, nicht abschliessende Auswahl dieser Projektideen fand Eingang ins neue Förderprogramm. Ende März 2015 wird dieses im Anschluss an die Regionalversammlung beim Kanton Bern zur Genehmigung eingereicht.

NEUES ARBEITSFAHRZEUG FÜR DEN WERKHOF

Das heutige Allwetterfahrzeug stammt aus dem Jahr 2006. Es ist inzwischen reparaturanfällig und am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Der Gemeinderat hat der Nachfolgebeschaffung eines Bucher Ladog T-1700 und einem entsprechenden Verpflichtungskredit von Fr.150'000.- zugestimmt.

VERKAUF DES SCHULHAUSES MOOS

Der Schulbetrieb in der Schulanlage Moos ist seit 2012 eingestellt und die Schulhäuser sollen in Zukunft nicht mehr als Schulraum dienen. Sie kommen auch nicht mehr als Übergangslösungen bei den Sanierungen von andern Schulhäusern in Frage. Der Gemeinderat beauftragt daher die Firma Gilgen Immobilien AG, die beiden Schulhäuser en bloc zu verkaufen.

BEITRAG FÜR DIE JUBILÄUMS-DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES MITTELLÄNDISCHEN FUSSBALLVERBANDES

Der FC Schwarzenburg organisiert am Montag, 16. März 2015, die Jubiläums-Delegiertenversammlung des Mittelländischen Fussballverbandes. Am Anlass werden bis zu 150 Teilnehmende aus der Region sowie einige Mitglieder des Schweizerischen Fussballverbandes erwartet. Der Gemeinderat bewilligte für den Anlass einen Beitrag von Fr. 500.-.

ALLE JAHRE WIEDER: LUST UND FRUST IM RATING

IM KÜRZLICH PUBLIZIERTEN HIV-RATING LIEGT SCHWARZENBURG AUF DEM LETZTEN PLATZ. TROTZDEM DÜRFEN WIR STOLZ SEIN…

«Zonendefinition 10 Punkte», «Baureglementierung 10 Punkte», «Wirtschaftspolitik 10 Punkte», «Organisation der Behörde 10 Punkte», «Versorgung und Ortsangebote 10 Punkte» – überall erreicht die Gemeinde Schwarzenburg die Maximalpunktzahl. Diese und andere gute Resultate stehen im neuen Rating des Handels- und Industrievereins HIV. Damit erzielt unsere Gemeinde den Spitzenplatz aller Gemeinden in der Kategorie «Bauen, Reglemente, Flächen» und weiteren Bereichen, die wir selber beeinflussen können. Wir sind stolz, die Hausaufgaben grösstenteils Teil erledigt zu haben. Auf der anderen Seite sind wir, verglichen mit allen anderen Gemeinden in der Region Bern, die am Rating mitgemacht haben, zu weit vom nächsten InterCity-Halteort und der nächsten Autobahneinfahrt entfernt, was uns im Rating satte 10 Punkte und damit einen Mittelfeldplatz kostet.

Der Vergleich zu anderen Gemeinden zeigt zudem auch einen weiteren grossen Nachteil: Ittigen beispielsweise hat eine Infrastruktur für 11‘000 Einwohnerinnen und Einwohner auf vier Quadratkilometern zu unterhalten, Schwarzenburg dagegen für 7‘000 Menschen auf 45 Quadratkilometern. Dies schlägt sich in unserem hohen Steuerfuss und hohen Gebühren nieder.

Natürlich stellt sich auch die Frage, ob unsere Gemeinde an solchen Ratings überhaupt noch teilnehmen soll? Wir meinen, eine Diskussion über mögliche Verbesserungen tut auch unserer Gemeinde gut. Der Detailbericht des HIV-Ratings ist auf der Gemeindeschreiberei einsehbar.

***Text** Ruedi Flückiger*

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Hohe Geburtstage Februar

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
18. Februar **Hedy Müller-Weber** Mamishaus

85 JAHRE
07. Februar **Hans Zahnd** Schwarzenburg
10. Februar **Frieda Zwahlen-Häusler** Schwarzenburg

90 JAHRE
21. Februar **Hedwig Zwahlen-Mischler** Lanzenhäusern

91 JAHRE
3. Februar **Edouard Hurni** Schwarzenburg

92 JAHRE
1. Februar **Bertha Zahnd-Aebischer** Schwarzenburg
5. Februar **Elise Kämpfer-Brügger** Schwarzenburg

BÜCHER FÜR DIE KLEINSTEN

DIE BIBLIOTHEK SCHWARZENBURG NIMMT SEIT VIER JAHREN AM SCHWEIZWEITEN PROJEKT «BUCHSTART SCHWEIZ» TEIL UND TRÄGT DAZU BEI, KLEIN UND GROSS FÜR DIE WELT DES BUCHES ZU BEGEISTERN.

Das Projekt «Buchstart Schweiz» wurde am Welttag des Buches, am 23. April 2008, von der Stiftung Bibliomedia Schweiz und dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM und dank der Unterstützung von diversen Projektpartnern und Sponsoren initiiert. «Buchstart Schweiz» unterliegt dem Grundgedanken: «Alle Kinder sollen die Chance haben, mit Büchern aufzuwachsen!» Jedes Kind soll im Rahmen seiner Familie gefördert werden, so dass es den guten Zugang zur Welt der Bücher und des Wissens findet. Kinder, die von Anfang an mit Büchern aufwachsen, sind im Vorteil. Sie erfahren schon früh, wie viel Spass in Bildern und Büchern steckt und haben ihr Leben lang Freude am Lesen und Lernen. Bilderbücher sind nicht nur eine grosse Hilfe beim Spracherwerb, sie fördern auch die Gesprächskultur innerhalb der Familie und bieten Trost und Geborgenheit.

Seit Mai 2011 leistet auch die Bibliothek Schwarzenburg ihren Beitrag zum flächendeckenden Gelingen des Projektes. Alle Eltern von Kleinkindern ab 6 Monaten der Gemeinde Schwarzenburg werden eingeladen, ein Buchstart-Paket mit zwei Bilderbüchern als Geschenk in der Bibliothek abzuholen. Parallel dazu werden regelmässig Veranstaltungen durchgeführt. Gestartet mit drei Anlässen 2011, wurde das Angebot wegen grosser Nachfrage auf zehn Anlässe 2015 erhöht. Die Treffen finden bei Eltern und Grosseltern grossen Anklang. Sie sind für Kleinkinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren ausgerichtet. Bis zu 16 Kleinkinder begleitet von Eltern oder Grosseltern finden sich jeweils in der Bibliotheks-Arena ein!

Die Kleinkinderzieherin Sandra Nyffenegger gestaltet die rund eine halbe Stunde dauernde Veranstaltung «Värslikoffere» spielerisch. Weil Rituale für Kinder sehr wichtig sind, beginnt und endet die Runde immer mit dem gleichen Lied. Tomy, die Bären-Handpuppe, begrüsst und verabschiedet jedes Kind persönlich. Neue, aber auch traditionelle Reime, Verse, Fingerspiele und Lieder werden zusammen gesungen und aufgesagt. Damit die Värsli nicht vergessen gehen, sind sie zum Mitnehmen in einem kleinen Büchlein zusammengefasst.

Die Bibliothek bietet Eltern und Kindern Raum für Kontaktpflege, Kommunikation und Erfahrungsaustausch. Eltern erhalten für ihr Baby gratis einen ersten Bibliotheksausweis und können Bilderbücher, Ratgeber und Sachbücher für die geistige und körperliche Entwicklung ihres Babys ausleihen. Im Online-Katalog gibt es eine Quickliste mit entsprechenden Medien.

Voranzeige Lesung mit Peter Beutler in der Bibliothek am Donnerstag 30. April 2015.

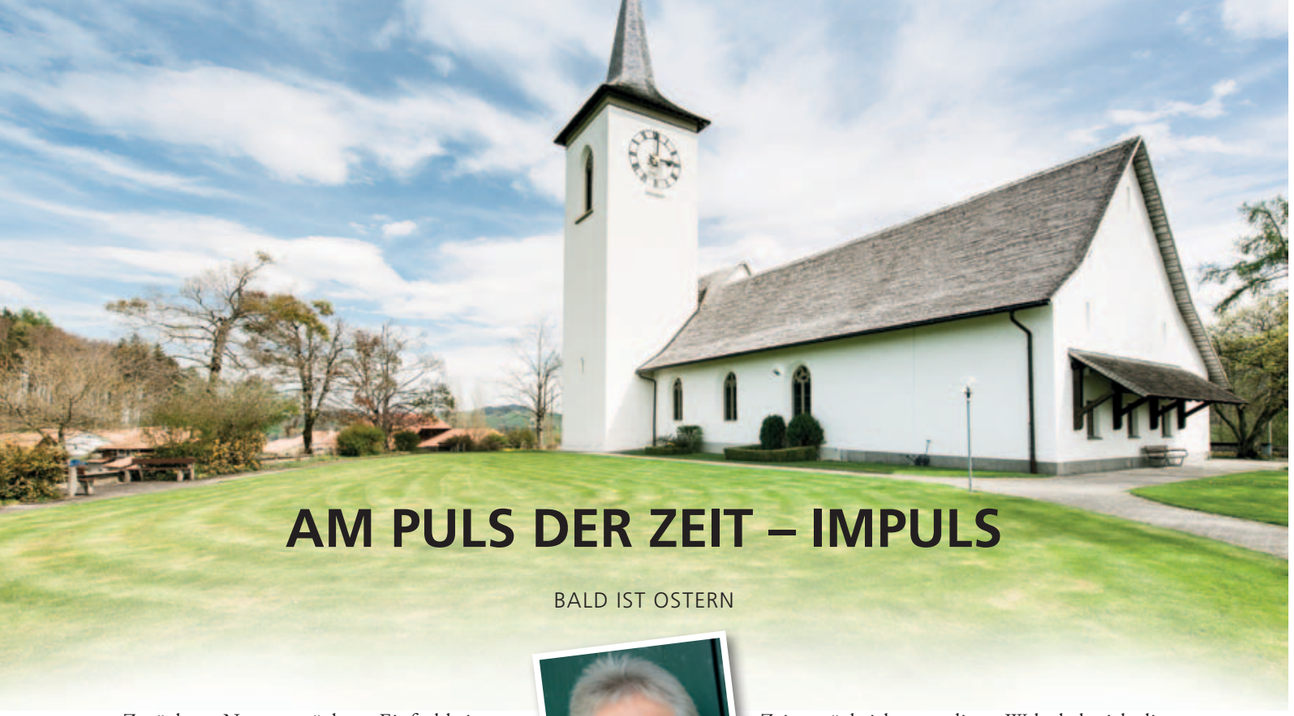
***Text** Patricia Grünert-Burkhalter, Melanie Flückiger-Hauri*

VÄRSLIKOFFERE
Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

Wann Mittwoch, 13. Mai / 3. Juni 2015
Zeit 10.15 bis 10.45 Uhr
Leitung Sandra Nyffenegger · **Kosten** gratis

Öffnungszeiten
Über die Ostertage (Do. 2.4. bis Mo. 6.4.) bleibt die Bibliothek geschlossen. Während der Frühlingsferien (6.4. bis 19.4.) reduzierte Öffnungszeiten (nur Di/Do/Sa)

Dienstag 14 - 20 Uhr
Mittwoch - Freitag 14 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr
www.bibliothekschwarzenburg.ch



AM PULS DER ZEIT – IMPULS

BALD IST OSTERN

Willie von Gunten

Zurück zur Natur, zurück zur Einfachheit, zurück zur Zufriedenheit; es tönt ganz nach Fastenzeit, nach Rückzug, nach der Überlegung: Was brauche ich wirklich? Diese Fastenidee ist längst nicht mehr katholisch, immer mehr Reformierte begegnen der Vor-Osterzeit auch mit Wachsamkeit und mit dem Willen, jetzt bewusst auf etwas zu verzichten. Es ist spannend auszuprobieren, wie viel oder wie wenig ich eigentlich brauche.

Für mich ist es ein Fest, mich nicht mit Unnötigem zu belasten. Das heisst, frei zu sein für mich selbst und meine Gedanken. Die haben durchaus mit der Welt zu tun, schreit doch unsere Welt um Hilfe, vor allem von uns hier, die wir im Grossen und Ganzen alles haben: Kraft, Gesundheit, Bildung und Zeit. Wer sonst hätte so viele Möglichkeiten, etwas zu bewirken? Die Hungernden, die Vertriebenen, die im Krieg Eingeschlossenen haben schon Mühe genug, überhaupt über die Runden zu kommen.

Die Verantwortung liegt bei uns. Und das kommt mich hart an, weiss ich doch nicht, wie ich eingreifen kann. Ich kann beten, das ist eine enorme Kraft. Ich kann fair gehandelte und biologische Produkte einkaufen, möglichst auf Fleisch verzichten, meinen Mitmenschen positiv begegnen. Ich kann den ÖV berücksichtigen, mit mir ins Gleichgewicht kommen und damit Kraft ausstrahlen. Ich kann mich irgendwo als Freiwillige betätigen, aber kann ich damit Kriege und Hunger verhindern?

Ich fühle meine Ohnmacht, weiss aber, dass ich nicht aufgeben darf. Wenn ich alleine bin, wenn ich mich für eine kurze Zeit zurückziehe von dieser Welt, habe ich die Möglichkeit, mir im Innersten selbst zu begegnen und damit zum inneren Licht zu kommen, zur göttlichen Welt, zum Christus in mir. Er bringt mir Ruhe. Er sieht mein Bemühen. Er strahlt Liebe aus. Er gibt mir neuen Mut.

Ich muss nichts Unmögliches verrichten in der Welt. Meine Aufgabe ist es, Seine Liebe weiter zu geben, mich einzusetzen, so gut ich es kann. Wenn wir uns hier für Friede und Gerechtigkeit einsetzen und unser Möglichstes tun, hat das eine Kraft, eine Ausstrahlung, die weiter wirkt. Denn unser Umkreis wirkt sehr wohl über unseren Einkauf, unsere Politik in die weitere Welt hinein. Wo ich Handlungsbedarf sehe, kann ich mich verbünden mit Organisationen wie Avaaz, Amnesty, Greenpeace und WWF und so Druck ausüben auf Zustände, die unzumutbar sind.

Den Rest können wir Ihm überlassen. Behalten wir doch ein bisschen Zuversicht! Das Vielgehörte «es hat sowieso alles keinen Sinn» ist verheerend. Unsere Zeit ist apokalyptisch, es geht drüber und drunter. Wir müssen es aushalten. Er wird noch nicht kommen, um die Guten rauszuholen und die weniger Guten dem Abgrund zu überlassen. Es gibt noch viele Wege, wir können alle noch vieles zum Guten wenden, aber es braucht uns und unseren Einsatz. Er kennt unsere Welt, unsere ganze Problematik. Er macht seinen Teil, der uns völlig unbekannt ist und kennt den Zeitpunkt, das Was, Wo und Wie besser als wir. Er hat den Tod überwunden, um uns helfend beizustehen. Bald feiern wir Ostern. Er ist da und sagt uns: «Siehe, ich mache alles neu».

***Text** Willie von Gunten*

Auferstehungshoffnung

Das Grab ist leer.
Herr, Du bist nicht tot.
Der Engel hat's verkündet:
Dass Du lebst unter uns.
Und Du lebst in uns.
Du wartest auf uns,
Dass wir Dich sehen
und nach Dir handeln.
Herr, bleibe bei uns,
auch wenn es dunkel wird
und wir Dich nicht sehen und unsicher werden
und unserer Hoffnung nicht mehr trauen.
Frauen haben es gesagt: Du lebst!
Du bist da, bei uns.
Siehe, hast Du gesagt: Ich mache alles neu.
Herr, mache uns neu,
damit wir unsere Welt neu machen.
Mache uns neu,
lass uns mit Dir auferstehen
hinein in eine neue Zukunft.
Amen

FYRE MIT DE CHLYNE

«Du bist wunderschön», sagt Lisa zu der Mohnblume. «Darf ich deine Freundin sein?» So beginnt die Freundschaft zwischen Lisa und der Mohnblume. Lisa ist immer für ihre Freundin da, bei Sonne, Wind und Regen. Doch eines Tages welkt die Blume… Eine zarte Geschichte von Freundschaft, Achtsamkeit und vom Zauber der kleinen Dinge. In der kurzen gottesdienstlichen Feier steht die Geschichte «Lisas Mohnblume» im Zentrum. Wir beten und singen gemeinsam. Anschliessend gibt es ein Znüni.

FYRE MIT DE CHLYNE
Chäppeli Schwarzenburg
Mittwoch, 25. März, 9.30
Mit Monika Laager, Erika Frey, Madeleine Löffler, Sandra Nyffenegger

Herzlich willkommen sind alle Eltern, (Wahl)-Grosseltern, Tanten, Göttis und Nachbarn mit ihren Kindern zwischen zwei und fünf Jahren. Die Feier ist offen für alle Erwachsenen, welche einen den Kleinen entsprechenden Gottesdienst erleben möchten.

MITENANDWUCHE

Ferien für Seniorinnen und Senioren, die im Alltag auf ein wenig Hilfe angewiesen sind. Wir freuen uns, die Ferienwoche dieses Jahr wieder mit euch, die wir schon kennen und schätzen gelernt haben, verbringen zu dürfen. Natürlich

nehmen wir auch sehr gerne neue Gäste in unseren Kreis auf. Wir werden dieses Jahr die Zeit vom 15. bis 22. Mai 2015 im Hotel Krone an der Lenk verbringen. Das Hotel liegt im Dorfzentrum. Auch diesmal reisen wir mit dem Dysli-Car,

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des / der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag.

Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

der über einen Lift zum Einsteigen verfügt. Anmeldungen werden ab sofort bis Ende März entgegengenommen.
Preise 7 Nächte mit Vollpension, Car, etc. alles inklusive kosten neu (Wir müssen die Preise den heutigen Zeiten anpassen): Fr. 790.– im Einzelzimmer; Fr. 730.– im Doppelzimmer.
Kontakt für Anmeldungen und Informationen
Susanne Reinhard, Heckenweg 25, 3150 Schwarzenburg, Telefon 031 731 17 29 / 079 598 71 65, susireinhard@bluewin.ch.

KINDERBIBELNACHMITTAGE IN DEN FRÜHLINGSFERIEN

Wisst ihr, wer den Löwen das Maul verschloss, als Daniel in ihre Grube gestossen wurde, wem die Raben zum Lebensretter wurden und was der Grund war, dass Bileams Esel keinen Schritt mehr weiterging?
An den Kinderbibelnachmittagen in den Frühlingsferien lernen wir die Geschichten dieser Tiere kennen, folgen ihren Spuren im Gelände und basteln mit Wolle, Papier und Mosaiksteinen Tierfiguren und -bilder.

Zeit Montag, 13. bis Freitag 17. April 2015, 13.30 bis 16.30 Uhr (Die Nachmittage können auch einzeln besucht werden.)
Ort Haus der EGW, Wartgässli 6, Schwarzenburg. **Veranstalter** ref. u. kath. Kirchgemeinde Schwarzenburg sowie freikirchliche Gemeinschaften EGW, EMK und NL. **Anmeldungen** bis 27. März an Pfarrerin Bettina Schley, bettina.schley@be.ref.ch oder Telefon. 031 731 42 09. Bitte bei der Anmeldung Adresse und Alter des Kindes angeben!

OSTERGÄRTLI - EINE FEIER ZUM OSTERWOCHENENDE

Gründonnerstag, 2. April, 19 Uhr in der Kirche Albligen.
Der kleine Waschbär Rufus findet in der Osterwerkstatt lauter bunte Eier. Wie es sich für einen richtigen Waschbären gehört, wäscht er ruckzuck alle Eier wieder schön sauber und weiss. Ob das der Osterhase gut findet?
Zu Beginn der Feier steht die Geschichte von «Rufus, der kleine Osterwaschbär» im Zentrum. Danach wird gesungen und wir erleben besinnliche Minuten, wenn jedes Kind sein Licht durch die Ostergärtli-Spirale tragen darf. Nach der Feier gibt es für alle etwas zum «Schnouse u Trinke».

Alle Kinder im Vorschul- und Schulalter sind mit ihren Begleitpersonen herzlich eingeladen.

SINGKREIS WAHLERN SCHWARZENBURG

Abschiedskonzert
Fritz Indermühle

Samstag, 21. März 2015, 20 Uhr
Petruskirche Bern

Sonntag, 22. März 2015, 16 Uhr
Kirche Wahlern Schwarzenburg

Franz Schubert
Fantasie f-moll op. 103
Klavier zu 4 Händen

Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem
mit vierhändiger Klavierbegleitung

Mitwirkende
ZOFO duet: Eva-Maria Zimmermann,
Keisuke Nakagoshi (Klavier)
Singkreis Wahlern, Schwarzenburg
Barbara Locher, Sopran
Dominik Wörner, Bariton
Leitung: Fritz Indermühle

Vorverkauf
W. und H. von Gunten
Tel. 031 731 14 27

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Mi	18.03.	07.00	Treffpunkt: Bahnhof	Männer unter Männern	Ski- und Snowboardtag
Do	19.03.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
Sa	21.03.	14.00	Chäppeli	Chäppelistund	
So	22.03.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	
Mi	25.03.	09.30	Chäppeli	Fyre mit de Chlyne	«Feier für 2-5-Jährige in Begleitung, mit anschliessendem Znüni»
Fr	27.03.	17.00	Kirchgemeindehaus	Bfa-Aktion - Infoanlass	Filmvortrag von Lotti und Josef Stöckli
Do	02.04.	19.00	Kirche Albligen	Ostergärtli	Einstimmung auf das Osterfest für Kinder jeden Alters mit Begleitpersonen
Di	07.04.	14.00	Kirchgemeindehaus	Seniorennachmittag	«Zauberhaft» mit dem professionellen Zauberkünstler Pascal Dénervaud

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
So	22.03.	10.00	Kirche Wahlern	Taufgottesdienst für alle Generationen (2. Klasse Dorf a)	Corinne Bittel, Katharina Kreuter und Bettina Schley, Orgel: Markus Reinhard
So	29.03.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst mit Abendmahl zur Goldenen Konfirmation	Martin-Christian Thöni, Mitwirkung: gem. Chor Kessibrunnholz, Orgel: Silvia Nowak
So	29.03.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst mit Abendmahl zur Goldenen Konfirmation	Matthias Barth, Mitwirkung: Trompete: Samuel Lörtscher Orgel: Markus Reinhard
Fr	03.04.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst mit Abendmahl zum Karfreitag	Matthias Barth, Mitwirkung: Singkreis Wahlern, Orgel: Silvia Nowak
Sa	04.04.	20.00	Kirche Wahlern	Osternachtfeier mit Klein und Gross mit Abendmahl	Bettina Schley, Orgel: Silvia Nowak
So	05.04.	10.00	Dorfkern	Oschtere im Dorf	Peter von Siebenthal, Mitwirkung: Ensemble der Musikgesellschaft Harmonie Schwarzenburg
So	05.04.	10.00	Kirche Albligen	Abendmahlsgottesdienst am Ostersonntag	Verena Hegg Roth, Mitwirkung: Musikgesellschaft Albligen
So	12.04.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst	Verena Hegg Roth, Orgel: Barbara Küenzi

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: «I d Mitti cho». Eine besinnliche halbe Stunde für alle.

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
Kirchgemeindesekretariat
Christine Regez, Tel. 031 731 42 11
www.kirche-schwarzenburg.ch
Öffnungszeiten
Mo-Fr (ohne Do) 8-11.30 Uhr

Pfarrkreis I Pfrn. Verena Hegg Roth
Stellvertretung vom 1.1.-31.3 Pfr. Martin-Christian Thöni, Tel. 079 282 79 41
Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal
Tel. 031 731 42 21
Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth
Tel. 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfrn. Bettina Schley
Tel. 031 731 42 09
KUW Corinne Bittel, Katechetin,
Tel. 031 731 42 12
Seniorenarbeit/Jobbörse
Dora Baumann-Rüfenacht
Tel. 031 731 28 88

Tage der offenen Türen

Gewerbezone Ringgenmatt Schwarzenburg

Samstag 11.4.2015, 10:00 - 18:00 Uhr
Sonntag 12.4.2015, 10:00 - 18:00 Uhr

Festwirtschaft mit Barbetrieb
Samstag ab 10:00 Uhr open End
Sonntag ab 10:00 Uhr

zusätzliche Verpflegungsstände

Konzert mit Nadine Eichenberger

Samstag ab 21:00 Uhr

Diverse Kinderattraktionen

Wettbewerb mit tollen Preisen

Yasiflor GmbH
Gartenbau und Architektur
Gartenpflege und Schwimmteichbau

Ihr regionaler Elektropartner www.ispag.ch
Installation | Service | Automation
ISP Electro Solutions
Ein Unternehmen der BKW
Schwarzenburg Tel 031 731 02 20

Forstarbeiten
Blaser Aebischer

Honymo holzbau AG
3150 Schwarzenburg Holz erleben 031 731 47 13

IBW-Informatik
Ing. Büro Weber

Treuhand Mischler TreuMi

zbinden küchen

Schenk
Lohnunternehmen
3150 Schwarzenburg
079 208 55 56 • www.agrischenk.ch
... Zuverlässigkeit ist unsere Stärke ...

Reifen und Felgen
REIFENPROFIL GIOVINAZZO

Edelmann
Böden + Beläge

STOCK - ROTH GMBH

Text Erich Laager

AM VORMITTAG DES 20. MÄRZ 2015 KANN IN DER SCHWEIZ EIN SPEZIELLES HIMMELSEREIGNIS BEOBACHTET WERDEN – EINE PARTIELLE SONNENFINSTERNIS. DER LEITER DER SCHULSTERNWARTE ERICH LAAGER ERKLÄRT DAS PHÄNOMEN.

DIE BEOBACHTUNG IN DER SCHULSTERNWARTE SCHWARZENBURG

Die Schulsternwarte wird bereit sein und hofft auf eine gute Sicht auf die Sonne.

- Das grosse Spiegelteleskop besitzt einen Sonnenfilter, so dass man mit diesem Instrument die Sonne direkt beobachten kann. Diese erscheint etwa 30 cm gross, Sonnenflecken sind gut sichtbar.
- Mit dem Linsenfernrohr werden wir die Sonne auf einen weissen Karton projizieren. Auch hier lässt sich beim etwa 10 cm grossen Sonnenbild die Finsternis schön verfolgen. Viele Leute können gleichzeitig beobachten.
- Das Solarscope bietet ebenfalls ein grosses projiziertes Sonnenbild.
- Ein zweites Solarscope werden wir bei den Schulhäusern an der Thunstrasse und am Einschlagweg aufstellen. Dieses Gerät ist sehr einfach zu bedienen. Es kann von allen Schulklassen auf eigene Initiative zum Verfolgen der Finsternis gebraucht werden.

Wir werden versuchen, Ende und Anfang der Finsternis mit unseren Geräten auf die Sekunde genau zu messen. Wer sich dafür interessiert, möge sich vorgängig bei uns melden. Die Messungen können sodann mit den Berechnungen für den Ort Schwarzenburg verglichen werden.

Für die Beobachtung in der Sternwarte ist keine Anmeldung oder Reservation nötig. Es hat Platz für alle Interessierten!

MODELLE UND BILDPRÄSENTATIONEN

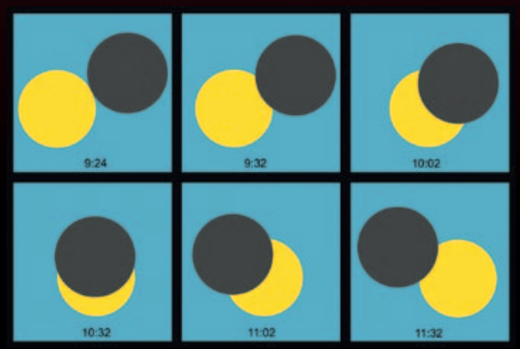
Als Begleitprogramm – und vor allem für den Schlechtwetterfall – werden wir verschiedene Modelle zur Erklärung der Sonnenfinsternis bereitstellen. Mehrere Bildpräsentationen bieten zusätzliche Informationen und zeigen den Verlauf von totalen Sonnenfinsternissen.

SCHWEIZERISCHER TAG DER ASTRONOMIE
Samstag, 21. März 2015
Beobachtungen in der Sternwarte ab 19 Uhr. Planeten Jupiter und Venus, Nebel, Galaxien, Sternhaufen, Doppelsterne. Präsentation und Modelle zum Thema «Schattenspiele»

PARTIELLE SONNENFINSTERNIS

SONNENFINSTERNISSE – WIE UND WANN?

Wenn der Neumond vor der Sonne durchwandert und diese teilweise oder ganz bedeckt, können wir Erdenbewohner eine Sonnenfinsternis erleben. Pro Jahr gibt es weltweit mindestens zwei Sonnenfinsternisse, ab und zu deren drei bis maximal fünf. Eine bestimmte Gegend kommt jedoch wesentlich seltener in den Genuss einer solchen Finsternis.



In der Schweiz erleben wir gegenwärtig eine «Durstrecke»: Am 4. Januar 2011 in der Morgenfrühe verwehrten uns Wolken den Blick auf eine schöne Sonnenfinsternis. Das war die letzte Gelegenheit seit vier Jahren! Bei Wetterglück bietet sich nun am Vormittag des 20. März 2015 ein eindrückliches Schauspiel am Osthimmel: Die Finsternis wird um 9.24 Uhr beginnen und ist um 11.44 Uhr zu Ende. Der Mond wird in der maximalen Phase um 10.32 Uhr 75 % des Sonnendurchmessers bedecken. Das gewohnte Licht wird gedämpft. Dies wird man empfinden können, obschon es natürlich nicht dunkel wird.

Während wir eine partielle Sonnenfinsternis erleben, wird es in einem Streifen zwischen Norwegen und Island an diesem Tag finster sein. Der Mond wird die Sonne dort während knapp drei Minuten ganz bedecken. Dann müssen wir uns wieder einige Jahre gedulden bis am 10. Juni 2021, wo allerdings nur etwa ein Achtel der Sonne verfinstert sein wird.

DIE TOTALE FINSTERNIS

Diese sind unvergleichlich eindrücklicher und schöner als die partiellen Finsternisse. Es wird auf eine sehr spezielle Art Nacht mit Dämmerlicht rundum am Horizont. Rund um den schwarzen Mond strahlt die feine silbrige Hülle der Korona und am Sonnenrand erscheinen die rot leuchtenden Gasausbrüche (Protuberanzen). Der Schatten des Mondes wandert innerhalb einiger Stunden mit einer Geschwindigkeit von über 1000 km/Stunde von Westen nach Osten über die Erde hinweg. Beobachter, die vom Kernschatten getroffen werden, erleben eine total Finsternis, die häufig etwa drei bis vier Minuten dauert, in Extremfällen über sieben Minuten. Das Totalitätsgebiet ist meist etwa 200 bis 300 km breit.

Gedulden wir uns etwas: Am 3. September 2081 wird die Zentrallinie der totalen Finsternis durch Winterthur und St. Gallen verlaufen. Im Wallis und im Tessin wird man die Finsternis noch partiell erleben. Und nur ein halbes Jahr später ist in unserem Land eine ringförmige Finsternis zu erleben sein. So spielen die zeitlichen Zufälligkeiten mit!

TAGE DER OFFENEN TÜREN IN DER RINGGENMATT

Das Motto der Gewerbebetriebe in der Ringgenmatt lautet «Zäme geit's besser». Dies kommt auch an den schon traditionell gewordenen «Tagen der offenen Türen» vom 11. und 12. April 2015 zum Ausdruck. Diese werden gemeinsam organisiert und stellen die Produkte und Dienstleistungen der teilnehmenden Gewerbebetriebe den Besuchern vor. Neben den 10 in der Ringgenmatt ansässigen Betrieben sind auch Gastbetriebe mit von der Partie.

TAGE DER OFFENEN TÜREN DER GEWERBEBETRIEBE RINGGENMATT
11. und 12. April 2015
Festwirtschaftsbetrieb am Abend

Den Ausstellern ist es ein Anliegen nicht nur ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren, sondern auch den Kunden für ihre Treue Danke zu sagen. Die Ausstellung soll auch ein Fest für die Bevölkerung von Schwarzenburg sein. Dies kommt in den zahlreichen Attraktionen für die grossen und kleinen Besucher zum Ausdruck. Eine Festwirtschaft mit zwei zusätzlichen Verpflegungsständen sorgt für das leibliche Wohl der Gäste.

Die Palette der ausgestellten Produkte und Dienstleistungen ist sehr breit. Folgendes wird angeboten: Gartenbau, Elektroinstallationen, Landw. Lohnunternehmen, Forstwirtschaft, Holzbau, Schreinerei, Küchenbau, Treuhand, Informatik, Futterhandel, Bodenbeläge, Pneuhaus. Die Aussteller freuen sich auf zahlreiche Besucher, interessante Gespräche und Kontakte.

Am Samstagabend findet zudem in derselben ein Konzert mit Nadine Eichenberger statt (**www.nadine-music.ch**). Dieses wird von den Austellern organisiert. In der Bar kann bei beschwingter und abwechslungsreicher Musik bis in die Morgenstunden geplaudert und gefeiert werden. Ein Wettbewerb mit tollen Preisen lädt die Besucher ein, auch die weniger bekannten Aussteller zu besuchen und kennen zu lernen.

VOLKSHOCHSCHULE SCHWARZENBURG

KURSPROGRAMM NACH OSTERN

www.vhschwarzenburg.ch · sekretariat@vhschwarzenburg.ch · Tel 031 731 31 91

Anmeldeschluss 1. April 2015

Kurs-Nr. **1074 Fitness** (Montag)
10 x Montag ab 20. April 2015 / 18.30 – 19.30

Kurs-Nr. **1078 Fitness** (mit Kinderhütedienst – Dienstag)
11 x Dienstag ab 21. April 2015 / 9.30 – 10.30

Kurs-Nr. **1082a Fitness** (Donnerstag)
9 x Donnerstag ab 23. April 2015 / 18.30 – 19.30

Kurs-Nr. **1082b Fitness** (Donnerstag)
9 x Donnerstag ab 23. April 2015 / 19.45 – 20.45

Kurs-Nr. **1086 Fitness** (mit Kinderhütedienst - Freitag)
9 x Freitag ab 24. April 2015 / 9.30 – 10.30

Aqua Gym
Die Kurse finden wie folgt statt:
Montag, 18 – 18.45 Uhr mit Claudia Fischer.
Montag, 19 – 19.45 Uhr mit Claudia Fischer Aqua Power Gym für Männer.
Montag, 20 – 20.45 Uhr mit Therese Reber.
Dienstag, 10 – 11.30 Uhr (2 Gruppen) mit Therese Reber.
Mittwoch, 18 – 19.45 (2 Gruppen) mit Elena Wenger.
Mittwoch, 20 – 20.45 Uhr mit Elena Wenger Aqua Power Gym für Männer
Freitag, 18.30 – 21.15 Uhr (3 Gruppen) mit Vroni Zuber.
Samstag, 9 – 11.45 Uhr (3 Gruppen) mit Claudia Fischer.
Über freie Plätze erkundigen Sie sich im Sekretariat.

Anmeldeschluss 18. April 2015

Kurs-Nr. **1032 Essbare Wildpflanzen am Guggershorn in Guggisberg**
Samstag, 2. Mai 2015 / 14 – 16.30 Uhr

Volkshochschule plus

Ein Angebot für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung.

Kurs-Nr. **41 Kochen, backen, geniessen in Guggisberg**
6 x Dienstag 19. / 26. Mai, 2. / 09. / 16. / 23. Juni 2015 / 17.15 – 20.45 Uhr
Auskunft und Anmeldung für Kurs 41 in Guggisberg:
volkshochschule plus, Seilerstrasse 27, 3011 Bern
Telefon: 031 302 09 05 / www.vhsplus.ch

telegramm-telegramm-telegramm

FRAUENTURNVEREIN WIRD 80-JÄHRIG

Der Frauenturnverein Schwarzenburg feiert in diesem Jahr das 80-jährige Jubiläum! Übers Jahr verteilt finden für die Mitglieder verschiedene Jubiläumsanlässe statt. Unter anderem sind eine zweitägige Reise in die Region des Doubs oder eine historische Stadtführung geplant!

TAGE DER OFFENEN TÜRE IN DER TAGESSTÄTTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN SCHWARZENBURG

Vom Montag, 16. März, bis Freitag, 20. März 2015, stehen die Türen der Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren jeweils nachmittags von 14–16 Uhr offen. Dazu wird ein feines Zvieri offeriert.
In der Tagesstätte finden betreuungsbedürftige Menschen während einem oder mehreren Tagen in der Woche tagsüber individuelle Betreuung. Dies in einer ruhigen und familiären Atmosphäre. Die Tagesstätte bildet das Bindeglied zwischen ambulanter Betreuung in der eigenen Wohnung und stationärem Aufenthalt in einer Alters-Institution. Von Jahr zu Jahr steigt das Bedürfnis von betreuten Tagesstruktur-Plätzen für Seniorinnen und Senioren.
Informationen
Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren, Guggisbergstrasse 7, 3150 Schwarzenburg, Telefon 031 734 35 31, www.pbsl.ch

RADIO GANTRISCH

Der Internet-Sender Radio Gantrisch radio-gantrisch.ch ist online. Der erste Gesprächspartner beim «Talk im Park», Alfred Schmid aus Schwarzenburg, ist Versuchs-Kaninchen rund um Ton- und Interview-Technik.
Ab sofort wird dem ganzen Gebiet des Naturparks Gantrisch und Umgebung ein modernes Medium angeboten. Das Internet-Radio wurde innert kürzester Zeit 1250 Mal gehört. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen wird es mit der Wahlplattform **www.wahlen-schwarzenburg.ch** verlinkt.
Das Team um Karl Schönenberger und Alfred von Niederhäusern entwickelte die Idee zum Online-Radio aus dem erfolgreichen Video-Kanal guggi.tv. Dieser sendet jedoch nur Beiträge aus der Gemeinde Guggisberg. Die Initianten legen Wert auf die Feststellung, dass sie Amateurstatus haben. Ihre Entschädigung ist Freude am Gestalten von Online-Medien und deren Wirkung auf die Nutzer.

SPIELGRUPPE «LÜÜCHTTURM»

Kinder ab zwei Jahren können in der Spielgruppe «Lüüchtturm» in idealen Räumlichkeiten von einem grosszügigen Spieleangebot profitieren. Ein motiviertes Betreuerinnenteam mit pädagogisch ausgebildeten Fachkräften sorgt für eine gute Atmosphäre, damit die Kinder sich geborgen fühlen und ihre ersten Erfahrungen ohne Eltern in einer Gruppe gelingen. Bei unserer Kinderbetreuung kommen auch christliche Aspekte zum Zug. Wir geben den Kindern Lebensfreude sowie positive Werte mit auf den Weg. Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr nimmt Erika Stettler (Telefon 031 731 32 45) entgegen. Formulare liegen auch in den Schwarzenburger Geschäften auf.
www.lüüchtturm.ch

SPIELGRUPPEN CHASPER UND MOOSWICHTELI

Die Anmeldungen fürs neue Spielgruppen-Jahr vom Chasper und Mooswichteli sind bei Ruth Kaufmann (Telefon 031 731 20 29) erhältlich oder liegen in Geschäften und in der Spielgruppe an der Güterstrasse auf. Die Spielgruppe Chasper ist für Kinder ab 2½ Jahren (Stichtag 31.12.12) und die Waldspielgruppe Mooswichteli ist für Kinder ab 3 Jahren (Stichtag 31.7.12). Für alle Interessierten bieten beide Spielgruppen einen Schnuppervormittag am Dienstag, 24. März, von 9-11 Uhr an.

www.schuleschwarzenburg.ch/spielgrupppe

ABSCHIEDSKONZERT VON FRITZ INDERMÜHLE

Im März gibt der Dirigent des Singkreises Wahlern, Fritz Indermühle, nach 38 Jahren Chorarbeit sein Abschiedskonzert mit dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms (op. 45).

Nachdem Fritz Indermühle dieses Stück bereits 1994 in Schwarzenburg und Amsoldingen zur Aufführung gebracht hat, war es sein inniger Wunsch, seine Dirigentenarbeit mit diesem Werk abzuschliessen. Das Deutsche Requiem gestaltet sich nicht wie eine Totenmesse im traditionellen Sinn. Johannes Brahms (1830-1897) selbst wählte Texte des Alten und Neuen Testaments dafür aus, in denen nicht Sterben und Tod, sondern der Trost der Hinterbliebenen im Mittelpunkt steht. Es ist eine «von Ernst, Würde und Zuversicht getragene Musik für die Lebenden».

Über Jahrzehnte hat Fritz Indermühle viele Sängerinnen und Sänger gesanglich und musikalisch gefördert. Dieser unbezahlbare kulturelle Schatz kommt in diesem anspruchsvollen Werk zum Tragen. Nahezu 90 Frauen und Männer geben dem Requiem ihre Stimme. Dieses Konzert des grossen Singkreises folgt einer langen Tradition von Aufführungen namhafter Werke. Besonders erwähnt seien dabei auch die vier Konzerte mit dem Konzertchor aus Butzbach (D). Diese wurden jeweils hier wie dort gemeinsam aufgeführt.

KONZERTDATEN

21. März 2015, 20 Uhr,
Petruskirche Bern
22. März 2015, 16 Uhr,
Kirche Wahlern

Vorverkauf für beide Konzerte
Tel. 031 731 14 27

Den kleinen Singkreis (Kirchenchor) wird Fritz Indermühle noch bis zum Sommer leiten. Hier kommt er der Kernaufgabe des Singkreises Wahlern, dem liturgischen Singen im Gottesdienst, noch eine Weile nach. Für die unermessliche Zeit, Geduld, Hingabe, für sein Können und die Gemeinschaft sei ihm schon jetzt von Herzen gedankt

Text *Claudia Hubacher*

VERANSTALTUNGSKALENDER

18.03.2015	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
19.03.2015	Märit	Dorf Schwarzenburg
20.03.2015	Konzert Blues, Funk, Rock	Schloss Schwarzenburg
21.03.2015	Waldsaum-Bannholz	Parkplatz Kirche Wahlern
22. und 29.03.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
22.03.2015	Abschiedskonzert Fritz Indermühle	Kirche Wahlern
29.03.2015	Saisonschluss-Brunch EHC Schwarzenburg	Mehrzweckhalle Pöschen
05. und 12.04.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Foto *Ruth Claüna-Zbinden*

Hier ein Lächeln, da ein freundliches Wort – **IVA HRNJAK** *ist Gastgeberin mit Leib und Seele. Seit über zehn Jahren führt sie mit ihrem Ehemann den Gasthof Bühl. Mit viel Elan packt sie im Betrieb mit an, immer dort, wo gerade Not an der Frau ist. Sie hilft im Service, erledigt Korrespondenz im Büro und geht der Putzfrau zur Hand. In Schwarzenburg hat die gebürtige Kroatin ihre Heimat gefunden und kann sich nicht vorstellen wegzugehen. Hier sind ihre Kinder zu Hause, hier kennt sie die Leute und schätzt die schweizerischen Lebensqualitäten.*